



Lesefuchs

Sven Gerhardt

Filippas unglaubliche Reise zum Mond



glaxBOX



Sven Gerhardt

Filippas unglaubliche Reise zum Mond



SCM

Stiftung Christliche Medien

Für Liva



Der Lesefuchs ist die Erstlesereihe von
SCM Hänssler und SCM R. Brockhaus.

Es gibt ihn in drei Stufen:

Rot (1. Klasse), Blau (2. Klasse) und Gelb (3./4. Klasse)

Reihengestaltung: Johannes Schermuly, Wuppertal, www.ideen-und-medien.de

© 2009 SCM R. Brockhaus

im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

ISBN 978-3-417-26134-9

Bestell-Nr. 226.134

Gesamtgestaltung: Sven Gerhardt, Gladenbach, www.provinzglueck.com

Druck: Druckerei Theiss GmbH, Österreich, www.theiss.at

1. Kapitel

Bald sind sie da: die ersten Sommerferien in Filippas Leben. Sechs Wochen lang kein Wecker, keine Pausenbrote mit Käse und auch keine Hausaufgaben.

Filippa freut sich so sehr, dass sie unruhig durch ihr Zimmer hopst. Das wird ein Spaß. Doch am meisten freut sie sich darauf, zusammen mit Mama und Papa in den Urlaub zu fahren.

„Wir fahren doch in den Urlaub, oder?“, fragt Filippa beim Abendessen ihre Eltern. Mama und Papa schauen sie an, als hätte sich Filippa plötzlich in einen Elefanten verwandelt. Dann schauen sich Mama und Papa gegenseitig an und nehmen



jeder einen kräftigen Schluck aus ihren Teetassen.

„Also, das ist so“, beginnt Mama.

„Ja, genau“, sagt Papa.

Filippa versteht gar nichts. Dann nimmt Papa noch einen Schluck und sagt mit ruhiger Stimme: „Das mit dem Urlaub wird leider nichts. Unser Auto muss dringend in die Werkstatt und das wird eine teure Angelegenheit. Vielleicht brauchen wir sogar ein neues, und dann wird es noch teurer.“

„Ja“, sagt Mama, „und außerdem kommt das Baby bald.“ Sie streicht sich sanft mit der Hand über ihren kugelrunden Bauch. „Und da ist eine Reise für mich viel zu anstrengend.“



Jetzt würde sich Filippa wirklich am liebsten in einen Elefanten verwandeln. Oder noch besser in eine Fliege. Dann könnte sie einfach davonfliegen. In ihrem Bauch kribbelt es nämlich plötzlich so eigenartig, dass sie nicht mehr sitzen bleiben kann.



Sie springt von ihrem Stuhl auf. Beinahe wäre ihr Teller mit dem Schinkenbrot vom Tisch gefallen.

„Aber ihr habt es mir versprochen!“, platzt es aus ihr heraus und im nächsten Moment rollen dicke Tränen über ihre Backen. Schon seit Wochen hat sie sich ausgemalt, wie sie mit Mama und Papa am Strand spielt. Sie wollte Jule und Paul, ihren besten Freunden, eine Ansichtskarte schicken, auf der steht:

